

Zwischen Romantik und Moderne

Stefan Palm beendet das **Lütter-Festival** mit einem Orgelkonzert in St. Gangolf

VON JOHANNES BINDELS

Heinsberg. Wenn Gedanken und Gefühle die Musik als Transportmittel nutzen, dann ist das Orgelspiel ein Allwegfahrzeug, das den Zuhörer überallhin mitnimmt. Dies konnten die Zuhörer auch in St. Gangolf erleben, als Stefan Palm im Rahmen der Konzertreihe „Musik in St. Gangolf“ bei seinem Orgelkonzert Werke von Léon Boellmann, César Franck und Johann Lütter spielte.

Eingeladen hatte die Johann-Lütter-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Propsteigemeinde St. Gangolf und der Kulturgemeinde Heinsberg.

Vorabend des 100. Geburtstags

Pfarrer René Mertens begrüßte die Anwesenden. „Es ist mir eine besondere Freude, heute Abend zum Orgelkonzert von Stefan Palm, der Werke von Johann Lütter präsentieren wird, auch Ingeborg Lütter begrüßen zu können.“ Am Vorabend des 100. Geburtstags von Johann Lütter vermittele das Konzert diesen besonderen Anlass.

Ingeborg Lütter, Schwiegertochter und Stiftungsmitglied der Johann-Lütter-Stiftung, erinnerte in ihrer kurzen Ansprache daran, dass Stefan Palm schon vor zwölf Jahren Orgelwerke von Johann Lütter in St. Gangolf gespielt habe, die sie noch in freudiger Erinnerung habe.

Eine besondere Woche neigte sich mit dem Konzert und der am anderen Tag stattfindenden Messe in St. Gangolf dem Ende zu. Ziel Lütter-Woche sei gewesen, so Ingeborg Lütter, die Werke des Komponisten nicht in Vergessenheit gera-

ten zu lassen. Stefan Palm gelang das mit seinem brillanten Orgelspiel in vorzüglicher Weise.

Palm, der seit dem Jahr 2000 als Kantor an der Marienkirche in Neuss arbeitet, konzertiert weltweit als Solist und Kammermusiker.

Mit der Auswahl von Beiträgen der Komponisten Léon Boellmann und César Franck als Vertreter der Romantik kontrastierte er die Werke von Johann Lütter als Komponist zwischen Romantik und Moderne.

Palm spielte aus der „Suite gothique op. 25“ von Léon Boellmann (1862 - 1897) „Introduction - Choral, Menuet gothique, Prière à Notre Dame und Toccata“, bevor er mit einer Auswahl aus „Alsdorfer Orgelstücke“ von Johann Lütter (1913 - 1992) die ganze Bandbreite der Orgel nutzte. Von fast meditativen Passagen bis zum mächtigen Klang des choralen Präsentierens, bei dem die Töne im Brustkorb der Zuhörer vibrierten, wurden die 41 Register der Orgel von Palm eingesetzt.

Feste Vorgaben

„Das große französische Schwellwerk der Orgel, ausgerichtet auch auf den großen Kirchenraum, ist als großes romantisches Instrument besonders geeignet, die ausgewählten Komponisten und ihre Werke zu unterstützen“, beantwortete Regionalkantor Winfried Kleinen Fragen zur Orgel.

In Fortsetzung seines Programms spielte Palm „Prélude, Fu-

gue et Variation h-moll op. 18“ von César Franck (1822-1890). er Der französische Komponist, der fast 100 Jahre vor Johann Lütter geboren ist, war deutlich mehr mit seinen Werken in den festen Vorgaben der Romantik gebunden als Johann Lütter.

Mit einer Auswahl aus „Freie Stücke für Orgel Heft 2“ von Johann Lütter als letztem Beitrag im

„Das große französische Schwellwerk der Orgel ist als romantisches Instrument besonders geeignet, die ausgewählten Komponisten zu unterstützen.“

WINFRIED KLEINEN,
REGIONALKANTOR

Konzert zeigte Palm die ganze Bandbreite und Freiheit Lütters zu komponieren.

Die Sprünge von der Romantik zur Moderne, vom Schwermütigen zur Leichtigkeit, kennzeichneten die Lust an der Nutzung der verschiedenen Stile beim Komponisten Johann Lütter.

Das hervorragende Spiel Palms und die Zusammenstellung der gespielten Werke hätten ein größeres Publikum verdient. Diejenigen, die anwesend waren, kamen an diesem Abend zu einem besonderen Musikgenuss und hatten nichts zu bereuen.

Mit einer Zugabe bedankte sich Stefan Palm seinerseits für den verdienten Beifall, bevor er die Besucher in die Nacht entließ.